

Monte Verde Contest Team

DF7ZS als Guest-Op bei D4C/D41CV

Helmut Müller, DF7ZS

Wie jedes Jahr stellte sich auch für 2016 die Frage: „Wo geht es hin zu meinen beiden Lieblingscontesten CQ WPX und CQWW?“ Bereits ein Jahr zuvor hatte ich auf der Contest University in Montichiari bei Mailand Andrea, HB9DUR, kennengelernt und mich mit ihm über die Möglichkeiten unterhalten, einmal bei D4C in Kap Verde mitspielen zu dürfen. Anfang Februar ging plötzlich alles ganz schnell und ich habe von Fabio, I4UFH, per E-Mail eine Einladung zum CQ WPX SSB erhalten. Bereits 24 Stunden später war alles in trockenen Tüchern und die Flüge gebucht!



D4C – Monte Verde Contest Team – You Call, We Answer!
Team-Foto: (oben)
 Max, IZ4DPV;
 Sergey, RW1F; Piotr, SQ9DIE; Fabio, I4UFH; Helmut, DF7ZS, (unten)
 Andrea, HB9DUR;
 Oleg, RD1A; Rafal SQ9CNN



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
 Schneeheide 22
 29664 Walsrode
 Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
 dl7zz@darc.de

Die Republik Kap Verde liegt im Zentralatlantik vor der Westküste Afrikas. Die Inselgruppe besteht aus 15 Inseln und weiteren kleinen Eilanden, von denen neun bewohnt sind. Es wird unterschieden zwischen den nördlichen Inseln über dem Wind (Ilhas de Barlavento) und den südlichen Inseln unter dem Wind (Ilhas de Sotavento). Die Inseln über dem Wind sind Santo Antão, São Vicente, São Nicolau, Sal, Boa Vista und die unbewohnten Inseln Santa Luzia, Branco und Raso. Zur Sotavento-Gruppe gehören Maio, Santiago, Fogo und Brava sowie die unbewohnte Inselgruppe der Ilhéus do Rombo. Was die Inseln mit Wind zu tun haben, sollte sich sehr bald herausstellen. Die Conteststation D4C befindet sich auf einem fast 800 m hohen Berg auf der Insel São Vicente in der Nähe der Stadt Mindelo, die mit etwa 76 000 Einwohnern etwa halb so groß ist wie die Hauptstadt Praia, aber dennoch die zweitgrößte Stadt der Kapverdischen Inseln ist. Die Anreise aus Europa ist im Vergleich zu Madeira oder den Kanari-

schen Inseln etwas komplizierter, da Kap Verde nicht gerade an einer der Haupttouristenadern liegt. Als beste Option kristallisierte sich heraus, von Frankfurt nach Lissabon zu fliegen und von dort aus mit der TACV Cabo Verde Airlines weiter via Praia nach São Vicente. Da der Flug nicht zusammenhängend zu buchen war, entschloss ich mich, in Lissabon ein Sicherheitspolster von vier Stunden einzubauen, was sich im Nachhinein als goldrichtig herausgestellt hatte. Aufgrund eines Fluglotsenstreiks in Frankreich ging es mit über zwei Stunden Verspätung in Frankfurt los und ohne den großzügigen Puffer wäre die Anschlussmaschine nach Praia wohl weg gewesen. Auch der Flug von Lissabon nach Praia hatte Verspätung und ließ nur ein sehr enges Fenster zum Einreisen (Visumpflicht) und zum Umsteigen auf den Inlandsflug nach São Vicente. Nach 18 Stunden war alles geschafft. Andrea holte mich vom Flughafen ab und mit einem kleinem Umweg über eine gut besuchte Strandbar ging es schließlich in das Team-Hotel!

Am nächsten Morgen um 8 Uhr ging es dann endlich los! Nach einigen Besorgungen in der Stadt sammelten wir Navlio, unseren lokalen Helfer, ein und machten uns auf den Weg zur Station. Der Weg auf den Berg über die engen Straßen und durch die Wolken ist schon ein Erlebnis für sich. Oben auf fast 800 m angekommen, wird einem spätestens nach Öffnen der Autotür klar, dass hier ganz andere Regeln herrschen! In der Teaminfo stand ausdrücklich, man solle sich für den Berg einen Windbreaker oder eine stabile Jacke mitnehmen und ich dachte noch: „... wird schon nicht so schlimm sein!“ Das war allerdings eine grobe Fehleinschätzung. Auf dem Monte Verde schlug mir ein Wind ins Gesicht, bei dem man in Deutschland darüber nachdenkt, seine Tower herunterzukurbeln und den FB-33 festzubinden. Allerdings ist das hier oben aber ganz normal und zwar für fast 365 Tage im Jahr und 24 Stunden am Tag! Der Wind ist so unglaublich, dass ich sogar zwei kleine Handyvideos auf YouTube gestellt habe [1], aber selbst diese

können nicht vermitteln, wie sich das anfühlt, man muss es einfach einmal erlebt haben.

Antennen auf dem Monte Verde

Nebst der beeindruckenden Aussicht auf Mindelo, zumindest wenn die Wolken es mal zulassen, galt es nun erstmal die Antennenanlage zu bewundern. Das Konzept ist simpel und einleuchtend. Auf den Bändern 10/15/20 m gibt es jeweils vier Beams mit jeweils vier Elementen, die nach USA, EU, Südamerika und Afrika fest ausgerichtet sind. Es gibt keine drehbaren Antennen, weil kein Rotor hier länger als zwei bis drei Monate überlebt. Nur vier Elemente pro Richtung ist auch nicht die „Monster-Station“, wie man sie vielleicht erwartet hätte, aber auch hier gibt die Physik die Richtung vor.

Größere Antennen halten der Belastung auf Dauer einfach nicht Stand und die vorhandenen Antennen sind schon eine Spezialanfertigung von Momo Beams für den Einsatz auf dem Monte Verde. Alle Bänder, die länger als 20 m sind, werden nur noch mit Drahtantennen bedient. Für 40 m USA gibt es ein Inverted-V-Dipol und einen 3-Element-Drahtbeam nach Europa. Das 80-m-Band wird mit zwei Inverted-V-Dipolen bedient und für 160 m ist einer der Tower eingespeist. Die Lowbands sind auch ein wenig das Sorgenkind im Contest von Cap Verde aus. Bis in die Mitte von Deutschland sind es immerhin 5000 km und die Konkurrenz aus EA8 und CN ist zwischen 1500 und 2500 km näher dran und normalerweise auch mit größeren Antennen unterwegs. Speziell im CQ WPX Contest, wo man auf den Lowbands doppelte Punkte bekommt, sollte sich das richtig bemerkbar machen.

Die nächsten Tage waren komplett dem Aufbau und der Instandsetzung der Station gewidmet. Ein langes Koax für die 40-m-Antennen musste ausgetauscht werden, Beverages gebaut, Dipole instand gesetzt, In-Band-Antennen aufgebaut und die Station verkabelt werden. Aufgrund der Witterung wird die komplette Elektronik vor jedem Contest auf den Berg- und nach dem Contest wieder heruntergefahren.

Nach und nach trudelten auch die anderen Teammitglieder aus Italien, aus Polen und aus St. Petersburg ein. Jede helfende Hand wurde gebraucht, da besonders die Außenarbeiten unter diesen Bedingungen viel mehr Zeit in Anspruch nehmen, als man erwarten würde.

Jeder der neuen Op sollte genügend Zeit bekommen, vor dem Contest etwas an den Pile-Ups zu schnuppern. Unter dem Call D4Z machten wir immer wieder einige Stunden Betrieb, um uns an die Tiefe des Pile-Ups zu gewöhnen. Der erste Schock saß tief, denn trotz Low Power riefen so viele Stationen an, dass man kaum auf richtig hohe Raten kam. Im Cluster immer wieder die Aufforderung, Splitbetrieb zu machen, aber da das im Contest ja auch nicht geht, wollten wir die Pile-Ups ohne Splitbetrieb bewältigen. Ich bin schon einiges gewöhnt, aber insgeheim hoffte ich, dass es sich im Contest zu Gunsten der Raten etwas besser verteilen würde. Gott sei Dank war es am Ende auch so.

Start um Mitternacht

Egal wo man auf der Welt zu sein scheint, ein elementares Gesetz besagt, dass die letzten Handgriffe erst ganz kurz vor dem Contest erledigt sind. So war es auch dieses Mal! Eine Stunde vor Beginn des CQWPX SSB waren wir voll einsatzbereit und konnten uns so noch ein bisschen warmfunken. Pünktlich um 0 Uhr wechselte das Call auf D41CV und es konnte endlich losgehen.

D41CV war ein spezieller Präfix (D41) für den WPX und repräsentierte 41 Jahre Unabhängigkeit der Kapverdischen Inseln. Obwohl ich ein Verfechter der kurzen Rufzeichen bin und mir D4C besser gefallen hätte, gewöhnte man sich doch sehr schnell an den Zungenbrecher.

Bis auf ein paar Kleinigkeiten, wie ein herabgefallener 80-m-Dipol und anderen kleineren Problemchen, lief es alles in allem ganz gut. Die Bedingungen waren nicht die besten und das 10-m-Band wollte einfach nicht so richtig aufgehen. Hier fehlten im Vergleich zum Vorjahr über 2500 Verbindungen. Das 80-m-Band war, wie erwartet, harte Arbeit. Man musste Glück haben und eine einigermaßen gute Frequenz mit wenig QRM finden, um sich in dem Europa-Tohuwabohu mit dem Dipol behaupten zu können. Etwas über 1000 Verbindungen waren hier der Lohn. Nur 81 Stationen kamen auf 160 m ins Log. Insgesamt hat es zu 12 072 QSOs, 1885 Präfixen und 84 Millionen Punkten gereicht. In den offiziellen Claimed Scores des Veranstalters ist das mit weitem Vorsprung der Platz #1 in der Multi/Multi-Klasse.

Nach dem Contest blieb nur wenig Zeit, das Erreichte mit ein paar Bier zu feiern, da am Montag schon wieder der Abbau



der Station anstand und für einige Teammitglieder die Heimreise begann. Alle packten mit an und der Zeitplan wurde locker eingehalten.

Über die ganze Zeit hinweg war die Stimmung im Team super, was ja nicht immer selbstverständlich ist, wenn man einen Haufen zusammenwürfelt, der noch nie zusammen gefunkt hat. Der Ausdruck Gast-Operator hatte übrigens in der Organisation der D4C-Crew eine ganz besondere Bedeutung. Fast schon wie in einem Pauschalurlaub war in der üblichen „Station Fee“ auch das Hotel inklusive Frühstück, alle Transfers, Visa, Benzin für Autos, Generatoren, Teamshirt und sogar ein Abendessen enthalten. Außer ein paar Souvenirs und das Essengehen in Mindelo kamen keine weiteren Kosten mehr hinzu. Selbst das Taxi zum Flughafen für die Heimreise war schon vorab bezahlt worden.

Es ist beeindruckend, wieviel Aufwand es ist, so eine Station aus der Ferne zu managen und zu betreiben. Dafür gebührt dem Monte Verde Contest Team Respekt gezollt. Außerdem möchte ich mich für die hervorragende Gastfreundschaft und die tadellose Organisation bedanken. Die Frage, die am Schluss übrig bleibt ist: „When can we go again!“

Das Monte Verde Contest Team, auch bekannt unter den Rufzeichen D4C, D4Z und D41CV präsentiert sich dieses Jahr erneut mit eigenem Stand auf der HAM RADIO in Friedrichshafen. Wir freuen uns über zahlreiche Gäste für nette Gespräche. Als Highlight kann man seine D4C-, D4Z- oder D41CV-OSL-Karte kostenlos am Stand abholen. Ein Formular hierfür ist auf [2] geschaltet. **CQDL**

DF7ZS
„operating“

Das Heft zum Thema
**Kurzwellen
DX Handbuch**



Bezug:
DARC Verlag GmbH
Lindenallee 6
34225 Baunatal
verlag@darcverlag.de
www.darcverlag.de

Links

- [1] www.youtube.com/user/DF7ZS
- [2] <http://d4c.cc>